

# Betrieblicher Ausbildungsplan für die Ausbildung zur Fachwerkerin / zum Fachwerker im Gartenbau

## Fachrichtung Zierpflanzenbau

- sachliche und zeitliche Gliederung –

Auszubildende/r (in Blockschrift)	Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (in Blockschrift)
-----------------------------------	------------------------------	--------------------------------

Zum Erwerb der notwendigen in der Ausbildungsverordnung vorgeschriebenen Fertigkeiten und Kenntnisse hat der **Ausbildende** zu **Beginn** der **Ausbildungszeit** einen Ausbildungsplan zu erstellen.

Der vorliegende Ausbildungsplan gibt drei Gliederungen vor:

- A Zusammenhänge – zeitliche Gliederung** (Seite 2 und 3)
- B Ausbildungsinhalte** (Seite 4 bis 10)
- C Anwendung des Ausbildungsplans** (Seite 11)

Der Ausbildungsplan soll als Hilfestellung für den Auszubildenden/Ausbilder zur sach- und zeitgerechten Planung und Durchführung der Ausbildung im Betrieb dienen, sowie dem Auszubildenden die Möglichkeit geben, den vorgesehenen Ablauf der Ausbildung zu verfolgen.

- Der Ausbildungsplan ist Bestandteil des Berichtsheftes und dort zu Beginn abzuheften.
- In den **letzten drei Spalten der Ausbildungsinhalte B erfolgt die Bestätigung durch den Auszubildenden** beispielhaft durch Datum oder Ankreuzen, dass die Ausbildungsinhalte vermittelt wurden.
- Ferner ist auf der **letzten Seite unter C durch den Auszubildenden und den Ausbilder** der betriebliche Ausbildungsplan zu unterzeichnen. Darüber hinaus ist zur Zwischenprüfung und zur Abschlussprüfung die Vermittlung der Ausbildungsinhalte des betrieblichen Ausbildungsplans durch den Ausbilder und dem/der Auszubildenden mit Unterschrift zu bestätigen.

BAV-Nr.:

---

Stempel der zuständigen Stelle

# A Zusammenhänge – zeitliche Gliederung

1. Ausbildungsjahr		2. Ausbildungsjahr	
Zeitraumen: 2 bis 3 Monate		Zeitraumen: 3 bis 4 Monate	
<b>Betrieblicher Zeitrahmen:</b>		<b>Betrieblicher Zeitrahmen:</b>	
Vermittlungsschwerpunkt: <b>1 Der Ausbildungsbetrieb</b>		Vermittlungsschwerpunkt: <b>4 Böden, Erden, Substrate</b>	
<b>Unter Einbeziehung von:</b>		<b>Unter Einbeziehung von:</b> <b>Z 3 Produktionsverfahren</b>	
3.3 betriebs- und marktwirtschaftliche Zusammenhänge 4 Böden, Erden, Substrate 5 Kultur und Verwendung von Pflanzen		Fortführung der Vermittlung von: 2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen 3.2 Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen, Materialien und Werkstoffe	
Zeitraumen: 4 bis 6 Monate		Zeitraumen: 4 bis 5 Monate	
<b>Betrieblicher Zeitrahmen:</b>		<b>Betrieblicher Zeitrahmen:</b>	
Vermittlungsschwerpunkt: <b>4 Böden, Erden, Substrate</b> <b>6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe</b>		Vermittlungsschwerpunkt: <b>5.1 Pflanzen und Ihre Verwendung</b> <b>5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen</b>	
<b>Unter Einbeziehung von:</b>		<b>Unter Einbeziehung von:</b> <b>Z 1 Kulturräume und Kultureinrichtungen</b> <b>Z 2 Vermehrung und Jungpflanzenanzucht</b> <b>Z 3 Produktionsverfahren</b>	
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen 3.2 Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen, Materialien und Werkstoffe		Fortführung der Vermittlung von: 1.1 Ausbildung 1.2 Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes 2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen 3.2 Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe	
Zeitraumen: 4 bis 6 Monate		Zeitraumen: 3 bis 4 Monate	
<b>Betrieblicher Zeitrahmen:</b>		<b>Betrieblicher Zeitrahmen:</b>	
Vermittlungsschwerpunkt: <b>5 Kultur und Verwendung von Pflanzen</b>		Vermittlungsschwerpunkt: <b>5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte</b>	
<b>Unter Einbeziehung von:</b>		<b>Unter Einbeziehung von:</b> <b>Z 4 Ernten, Aufbereiten und Lagern</b>	
2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen 3.2 Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe		Fortführung der Vermittlung von: 1.3 Mitgestalten sozialer Beziehungen 1.4 Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit 2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung 3 Betriebliche Abläufe 6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe	

### 3. Ausbildungsjahr

<p>Zeitraumen: 2 bis 3 Monate</p> <p><b>Betrieblicher Zeitraum:</b></p> <p>Vermittlungsschwerpunkt: <b>Z 2 Vermehrung und Jungpflanzenanzucht</b></p> <p>Unter Einbeziehung von: <b>Z 1 Kulturräume und Kultureinrichtungen</b></p> <p>Fortführung der Vermittlung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1.2 Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes</li> <li>1.4 Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit</li> <li>2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung</li> <li>3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen</li> <li>3.2 Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit</li> <li>4 Böden, Erden und Substrate</li> <li>5.1 Pflanzen und ihre Verwendung</li> <li>5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen</li> <li>6 Maschinen, Geräte und Betriebsbesichtigungen; Materialien und Werkstoffe</li> </ul>	<p>Zeitraumen: 4 bis 5 Monate</p> <p><b>Betrieblicher Zeitraum:</b></p> <p>Vermittlungsschwerpunkt: <b>Z 3 Produktionsverfahren</b></p> <p>Unter Einbeziehung von: <b>Z 1 Kulturräume und Kultureinrichtungen</b></p> <p>Fortführung der Vermittlung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1.2 Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes</li> <li>1.3 Mitgestalten sozialer Beziehungen</li> <li>1.4 Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit</li> <li>2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung</li> <li>3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen</li> <li>3.2 Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistung und Arbeit</li> <li>4 Böden, Erden und Substrate</li> <li>5.1 Pflanzen und ihre Verwendung</li> <li>5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen</li> <li>6 Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe</li> </ul>
<p>Zeitraumen: 4 bis 5 Monate</p> <p><b>Betrieblicher Zeitraum:</b></p> <p>Vermittlungsschwerpunkt: <b>Z 4 Ernten, Aufbereiten und Lagern</b></p> <p>Unter Einbeziehung von: <b>Z 5 Verkauf</b></p> <p>Fortführung der Vermittlung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>1.3 Mitgestalten sozialer Beziehungen</li> <li>2 Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung</li> <li>3.1 Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen</li> <li>3.3 Erfassen betriebs- und marktwirtschaftlicher Zusammenhänge</li> <li>5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte</li> <li>6 Maschinen, Geräte und Betriebsbesichtigungen; Materialien und Werkstoffe</li> </ul>	<p><b>Z 1 bis Z 5</b> Kennzeichnen die fachrichtungsbezogenen Ausbildungsinhalte im <b>Zierpflanzenbau</b>. Z = Fachbereichsbezogene Schwerpunkte</p> <p><b>In den gelb markierten Feldern ist der betriebliche Zeitraum durch den Auszubildenden zu erfassen.</b></p>

- Die **Schattierungen**  zeigen den nach der Ausbildungsverordnung vorgesehenen **Vermittlungszeitraum**. Aus betrieblichen Gründen kann von der vorgesehenen zeitlichen und inhaltlichen Gliederung abgewichen werden.
- „**Z**“ = Für die **Zwischenprüfung** erforderliche Ausbildungsinhalte.
- „**Gb**“ = Grundbildung
- „**BF**“ = Betriebliche Fachbildung

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt			
						1.	2.	3.	
<b>1</b>	<b>Der Ausbildungsbetrieb</b>								
<b>I/1.1</b>	<b>Ausbildung</b>								
	a)	wichtige Inhalte des Ausbildungsvertrages, insbesondere zur Ausbildungsdauer, zur Dauer der wöchentlichen und täglichen Arbeitszeit, zur Ausbildungsvergütung und zur Dauer des Urlaubs, nennen	Gespräche mit Azubi, Grundlage ist der Berufsausbildungs- vertrag (BAV)			z			
	b)	Gegenseitige Rechte und Pflichten aus dem Ausbildungsvertrag nennen	Siehe oben			z			
	c)	Voraussetzungen zum Übergang in eine Berufsausbildung zur Gärtnerin oder zum Gärtner nennen	Siehe oben			z			
	d)	Möglichkeiten der beruflichen Fortbildung nennen	Hinweis, wo Infos eingeholt werden können (Schulen etc.)			z			
<b>I/1.2</b>	<b>Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes</b>								
	a)	Kulturen und Dienstleistungen des Ausbildungsbetriebes nennen	Rundgang, in betrieb- liche Abläufe einweis- en, einführendes Ge- spräch, Vorstellung der AK			z			
	b)	bauliche Anlagen des Ausbildungsbetriebes und die im Betrieb vorhandenen beziehungsweise eingesetzten Maschinen und Geräte und ihre Einsatzbereiche beschreiben	Bauten, Geräte, Maschinenstandorte			z			
<b>I/1.3</b>	<b>Mitgestalten sozialer Beziehungen</b>								
	a)	Soziale Beziehungen im Betrieb und im beruflichen Einwirkungsbereich mitgestalten	Sozialverhalten unter Kollegen, Kunden und Händler. Zwischen- menschliche Beziehungen			z			
	b)	Berufs- und Fachverbände, Gewerkschaften und Verwaltungen des Gartenbaus nennen und ihre Aufgaben beschreiben	Pflanzenschutzamt, Kommune, Natur- schutz, Berufs- genossenschaft, Gärtnereiverband, Zentralverband, Gewerkschaft, Regierungspräsidium			z			
	c)	Aufgaben der betriebs- verfassungsrechtlichen oder personalvertretungsrechtlichen Organe des Ausbildungsbetriebes beschreiben	Ansprechpartner, Ausbilder, Auszubildende (evtl. Personalrat) erläutern/erklären			z			
<b>I/1.4</b>	<b>Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit</b>								
	a)	Wesentliche Teile des Arbeitsvertrages nennen	Sinn und Zweck, Rechte und Pflichten			z			
	b)	Wesentliche Bestimmungen der für den Ausbildungsbetrieb geltenden Tarifverträge nennen	Tarifvertragsparteien, Aufgaben, Funktion, Tarifverträge bespre- chen			z			
	c)	Aufgaben des Arbeitsschutzes sowie der zuständigen Berufsgenossen- schaft nennen	Vermittlung im Zusammenhang mit d) und e)		Deula	z			
	d)	Wesentliche Bestimmungen aus dem Jugendarbeitsschutzgesetz nennen	Jugendarbeitsschutz- gesetz bereithalten zur Einsicht		Deula	z			

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt			
						1.	2.	3.	
I/1.4	<b>Arbeits- und Tarifrecht; Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit</b>								
	e)	Berufsbezogene Arbeitsschutz- vorschriften, insbesondere im Umgang mit Maschinen, Geräten, Ein- richtungen, Gefahrenstoffen sowie sonst. Werkstoffen und Materialien, anwenden	Unfallursachen, Sicher- heitskennzeichen, Be- triebsanleitungen, Merkblätter der Berufs- genossenschaft		Deula	z			
	f)	Verhalten bei Unfällen beschreiben und Maßnahmen der Ersten Hilfe einleiten können	Mögliche Brand- ursachen, Notrufe und Fluchtwege, Ersthilfe Einrichtungen, Notruf- nummern, Unfallmeldungen		Deula	z			
	g)	Wesentliche Vorschriften der Feuerverhütung nennen und bei Gefahrensituationen Maßnahmen erläutern und erforderlichenfalls einleiten können	Brandschutzeinrich- tungen, Feuerlöscher, einschlägige Vorschrift- en		Deula	z			
2	<b>Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung</b>								
I/2	<b>Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung</b>								
Gb	a)	Wichtige Ziele des Naturschutzes nennen	Erklärung, wenn Thema durch die Arbeit berührt wird			z			
	b)	Wichtige Ziele des Umweltschutzes nennen	Erklärung, wenn Thema durch die Arbeit berührt wird			z			
	c)	Bei Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Umweltbelastungen mitwirken	Betriebsmittel, Dünger, Pflanzenschutz – Bodenbeprobung, Kultur- und Pflegemaß- nahmen			z			
	d)	Abfallarten des Betriebes nennen und bei der umweltgerechten Entsorgung mitwirken	Abfallarten im Betrieb, Duales System, Grüner Punkt, Kompost- wirtschaft			z			
	e)	Die im Ausbildungsbetrieb verwendeten Energiearten, Werkstoffe und Materialien nennen und den gärtnerischen Tätigkeiten zuordnen	Kraftstoffe, Öle, betriebliche verwendete Werkstoffe, Energieschirme, Noppenfolie etc.			z			
	f)	Wirtschaftlichen und umweltschonenden Umgang mit Energieträgern be- schreiben	Siehe oben			z			
II/2	<b>Natur- und Umweltschutz; rationelle Energie- und Materialverwendung</b>								
BF	a)	Heimische geschützte Pflanzen nennen	Rundgang						
	b)	Bei der Entsorgung von Abfällen mitwirken	Sortierung im Betrieb, fachgerechte Entsorgung			z			
	c)	Bei der Auswahl von Betriebsmitteln unter umweltschonenden und wirtschaftlichen Gesichtspunkten mitwirken	Praktische Hand- habung, effektiver Einsatz von Maschinen und Geräten, Mehrweg, Topfarten			z			
	d)	Mit Energieträgern umweltschonend und kostensparend umgehen	Energieschirme, Isolierglas, Noppenfolien			z			

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungs- stätte	Überbetrieb- liche Ausbil- dung (Kurse)	Z	Ausbildungs- jahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
<b>3</b>	<b>Betriebliche Abläufe</b>							
<b>I/3.1</b>	<b>Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen</b>							
Gb	a)	Wetterfaktoren nennen und ihren Einfluss auf die Arbeitsdurchführung und Arbeitsqualität beschreiben	Wetterfaktoren und meteorologische Grundbegriffe		z			
	b)	Einfluss der Wachstumsfaktoren Licht, Temperatur, Luft, Wasser und Nährstoffe auf das Wachstum der Pflanzen beschreiben	Vermittlung im Rahmen von Arbeiten an der Pflanze		z			
	c)	Informationen, insbesondere aus Gebrauchsanleitungen, Katalogen, Fachzeitschriften sowie Fachbüchern, beschaffen	Bei Bedarf Vermittlung im direkten Zusammenhang mit Arbeit		z			
<b>II/3.1</b>	<b>Wahrnehmen von Vorgängen; Beschaffen von Informationen</b>							
BF	a)	Zusammenhänge zwischen den Wachstumsfaktoren Licht, Temperatur, Luft, Wasser und Nährstoffe auf das Wachstum der Pflanzen beschreiben	Beobachten unter Anleitung					
	b)	Arbeitsweise von Maschinen und Geräten beschreiben	Kultur- und Transportsysteme erläutern					
	c)	Fachinformationen, insbesondere aus Katalogen, Fachbüchern, Gebrauchsanleitungen und dem Internet, für die betriebliche Arbeit nutzen	Betriebsanleitungen, Fachliteratur, RP, Beratungsdienste		z			
<b>I/3.2</b>	<b>Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit</b>							
Gb	a)	Arbeiten in Arbeitsschritte gliedern	Bei aktueller Arbeit		z			
	b)	Bei der Auswahl geeigneter Arbeitsverfahren und Arbeitsmittel mitwirken	Nennen und besprechen		z			
	c)	Längen, Flächen und Rauminhalte berechnen	Bei aktueller Arbeit		z			
	d)	Einflussfaktoren auf den Arbeitszeitbedarf nennen, Arbeitszeiten festhalten	Feststellen der Arbeitsleistung und Vergleich		z			
	e)	Arbeitsergebnisse hinsichtlich Qualität und Zeitaufwand kontrollieren	Siehe oben, Qualitätsentwicklung der Kulturen erkennen		z			
<b>II/3.2</b>	<b>Planen und Vorbereiten von Produktion, Dienstleistungen und Arbeit</b>							
BF	a)	Bei Materialbedarfsberechnungen mitwirken	Kulturplan, Arbeitseinteilung, Transport		z			
	b)	Bei der Planung von Arbeitsabläufen mitwirken und dabei wirtschaftliche Faktoren berücksichtigen,	Arbeits- und Produktionsstörende Faktoren berücksichtigen, Klima, AK, etc.					
	c)	Automatisierte Datenverarbeitung nutzen	EDV Möglichkeiten aufzeigen					
	d)	bei der Bewertung von Arbeitsaufwand und Arbeitsergebnissen mitwirken	Tagesberichte, Nachkalkulation, Soll-Ist-Vergleich		z			

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätte	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
<b>I/3.3</b>		<b>betriebs- und marktwirtschaftliche Zusammenhänge</b>						
Gb	a)	Bei der Annahme von Lieferungen mitwirken	Anlieferung, Abholung, Einkauf			z		
	b)	Den Wareneingang nach Art und Menge kontrollieren	Siehe oben, theor. Unterweisung			z		
<b>II/3.3</b>		<b>betriebs- und marktwirtschaftliche Zusammenhänge</b>						
BF	a)	Bei der Einholung und Bewertung von Angeboten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Betriebsmitteln mitwirken	Theor. Unterweisung, Angebote von verschiedenen Materialien einholen, Preisvergleich					
	b)	bei der Bestellung von Betriebsmitteln mitwirken	Siehe oben					
	c)	Regeln und Formen der schriftlichen Mitteilung kennen und bei schriftlichem Geschäftsverkehr mitwirken	Bei der Bestellung und Reklamation miteinbeziehen					
<b>I/4</b>		<b>Böden, Erden und Substrate</b>						
Gb	a)	Bodenbestandteil mit der Finger-, Sieb- oder Schlämprobe bestimmen	Fingerprobe, Faktoren für die Bestimmung nennen			z		
	b)	Bei der Bodenbearbeitung zur Herrichtung von Aussaat und Pflanzflächen sowie bei Bodenpflegemaßnahmen in den Kulturen mitwirken	Im Freiland und im Gewächshaus graben, hacken, mulchen etc.			z		
	c)	Wichtige Grund- und Zuschlagsstoffe von Erden und Substraten für die verschiedenen Verwendungszwecke nennen	z.B. Einheitserde, Spezialerden, Wirkung beschreiben, theor. Besprechung			z		
	d)	bei der Verwendung von Erden und Substraten im Zusammenhang mit der Aussaat, Stecklingsvermehrung, Pikieren und Topfen mitwirken	z.B. Topfen in Töpfe und Container, Bodenverbesserung, pikieren, aussäen			z		
<b>II/4</b>		<b>Böden, Erden und Substrate</b>						
BF	a)	Bei der Beurteilung von Böden mitwirken	Gespräch über Böden und Eigenschaften					
	b)	Möglichkeiten der Bodenbearbeitung und der Bodenverbesserung beschreiben	Maschinelle und manuelle Ausbringung von Zuschlagstoffen, Düngern etc.			z		
	c)	Maßnahmen der Grundbodenbearbeitung, der Saatbett- und Pflanzbeet- sowie der pflegenden Bodenbearbeitung und der Bodenverbesserung nach Anweisung durchführen	Siehe oben					
	d)	Erden und Substrate nach Anweisung herstellen und verwenden	Siehe oben					
<b>5</b>		<b>Kultur und Verwendung von Pflanzen</b>						
<b>I/5.1</b>		<b>Pflanzen und ihre Verwendung</b>						
Gb	a)	Zierpflanzen erkennen und mit deutschen und botanischen Pflanzennamen benennen	Bestimmungsmerkmale, Pflanze der Woche, Nomenklatur, Kataloge			z		
	b)	Bei der Verwendung von Zierpflanzen, insbesondere Beet-, Balkon- und Topfpflanzen, mitwirken	Schnittblumen, Zimmerpflanzen, Gehölze Wachstumsfaktoren, Standort			z		

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätte	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
<b>II/5.1 Pflanzen und ihre Verwendung</b>								
BF	a)	Pflanzenarten und -sorten nach Anweisung einsetzen	Während der Arbeit					
	b)	Bei der Beurteilung von Pflanzenqualitäten mitwirken	Ständig beim Umgang mit der Pflanze, sortieren und vergleichen					
	c)	Einschlägige Kulturaneleitungen und Pflegeanleitungen nutzen	Während der Arbeit und Planung		z			
<b>I/5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen</b>								
Gb	a)	Bei der Vermehrung mitwirken	Pflanzquartier, Pflanzen teilen, vegetativ, generativ, etc.		z			
	b)	Bei Arbeiten an und mit der Pflanze, insbesondere beim Pikieren, Auspflanzen, Ein- und Umtopfen, Ausstellen und Rücken, mitwirken	Während der Arbeit		z			
	c)	Bei der bedarfs- und zeitgerechten Bewässerung mitwirken	Gewächshaus, Pflanzung, Methoden, Zeitpunkt		z			
	d)	Bei der bedarfsgerechten und umweltschonenden Düngung mitwirken	Bei Pflanzung anwenden, Nährstoffbedarf, Umwelt und Düngemittel, Zeitpunkt		z			
	e)	Schadbilder an Pflanzen feststellen und deren Ursachen nennen	Beobachtungen, Merkmale, Ursachen im Bestand		z			
	f)	Bei der Pflege der Pflanzbestände mitwirken	Bestand Vorbeugung, integrierter Pflanzenschutz, Bewässerung, Automatik		z			
<b>II/5.2 Kultur- und Pflegemaßnahmen</b>								
BF	a)	Arbeiten an und mit der Pflanze, insbesondere Aussäen, Stecklinge vermehren, Pikier-, Pflanz-, Ein- und Umtopfarbeiten, Schnitt- und Stützmaßnahmen, Ausputzen, Ausgeizen, Stutzen sowie Ausstellen und Rücken von Pflanzen, nach Anweisung durchführen	Während der Arbeit		z			
	b)	Kriterien zur Beurteilung der Wasserqualität nennen	Härtegrad, pH-Wert berücksichtigen usw.					
	c)	Bedarfs- und zeitgerechte Bewässerung nach Anweisung durchführen	Bei Beständen, Pflege, technische Einrichtungen besprechen					
	d)	Nährstoffmangelserscheinungen erkennen	Während der Praxis vor Ort. Mangelsymptome, Wachstumsstörungen beobachten					
	e)	Bei der Düngemittelauswahl mitwirken und Düngemittel nach Anweisung ausbringen	Praxis bei Pflanzenarbeiten, Düngungsverfahren					
	f)	Schadbilder an Pflanzen erkennen und bei der Bestimmung der Ursachen mitwirken	Tägliche Arbeit beobachten, Internet		z			
	g)	nichtchemische Pflanzenschutzmaßnahmen in den Kulturen nach Anweisung durchführen.	Mit dem Ausbilder besprechen und durchführen					
<b>I/5.3 Nutzung pflanzlicher Produkte</b>								
Gb	a)	Bei der Auswahl von Zierpflanzen für die Vermarktung mitwirken	Aufträge für Kunden richten, Pflanzen von Schalen		z			
	b)	Beim Sortieren von Pflanzen mitwirken	Pflanzenverkauf, Aufträge Qualitätsprüfung – Lieferschein abgleichen		z			
	c)	beim Transport und dem Lagern von Zierpflanzen mitwirken	Wirkung von Temperatur, Licht, Luftfeuchte, Ursache des Verderbs		z			



B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätten	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
<b>II/5.3</b>		<b>Nutzung pflanzlicher Produkte</b>						
BF	a)	Kriterien der Verkaufsreife von Zierpflanzen nennen	Vegetationszeitpunkt beachten, Verkaufsqualität, Schnittreife, Triebzahl					
	b)	Zierpflanzen für die Vermarktung nach Anweisung auswählen						
	c)	Zierpflanzen nach Anweisung transportieren und lagern	Bei Pflanzenarbeiten, nach Liste herrichten und lagern, Kühlraum, Verpackung, ausliefern					
	d)	Bei der Überwachung gelagerter Pflanzen mitwirken	Lieferscheine überprüfen Menge, Qualität vor Schäden schützen, datieren, überwachen					
	e)	Zierpflanzen nach Anweisung sortieren und kennzeichnen	Preisauszeichnung, Größe, Triebzahl, Blütenausfärbung und Anzahl etc.					
<b>6</b>		<b>Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe</b>						
<b>I/6</b>		<b>Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe</b>						
	a)	Bei der Pflege und Instandhaltung der baulichen Anlagen, Maschinen, Geräten und Werkzeugen und deren Einsatz mitwirken	Betrieb, Pflege, Kontrolle bei anfallenden Arbeiten		Deula	z		
	b)	Wichtige Bauteile von Verbrennungsmotoren nennen und die Funktion beschreiben	Theoretisch und praktisch beim jeweiligen Einsatz		Deula	z		
	c)	die Aufgaben von Kraftübertragungselementen und Schutzvorrichtungen an Maschinen beschreiben und bei Wartungsarbeiten mitwirken	Kupplung, Gelenkwellen, Getriebe, Schutzhaube für Fräswerk, Lüftung		Deula	z		
	d)	Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz beachten	Wichtig für Effektivität und Sicherheit am Arbeitsplatz		Deula	z		
	e)	Schutzmaßnahmen und Sicherungen an elektrischen Anlagen und Maschinen nennen	Gefahren, VDE-Zeichen, FI-Schutzschalter etc.		Deula	z		
<b>II/6</b>		<b>Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen; Materialien und Werkstoffe</b>						
BF	a)	Betriebsbereitschaft von Maschinen, Geräten und Werkzeugen herstellen	Bei der täglichen Arbeit					
	b)	Handgeführte Maschinen, insbesondere Motorhacken für die Bodenbearbeitung, unter Beachtung der Sicherheitsvorschriften nach Unterweisung einsetzen	Bei der täglichen Arbeit			z		
	c)	Geräte und Werkzeuge für die Bodenbearbeitung und für Arbeiten an und mit der Pflanze nach Anweisung einsetzen	Bei der täglichen Arbeit					
	d)	Pflege- und Instandhaltungsarbeiten an Maschinen und Geräten nach Anweisung durchführen	Nach Bedarf durchführen			z		
	e)	Bei der sach- und umweltgerechten Lagerung von Betriebsstoffen mitwirken	Bei der täglichen Arbeit, nach BG Vorschriften, z.B. Gefahrgutverordnung					
	f)	Bei der Auswahl von Materialien und Werkstoffen mitwirken	Bei der täglichen Arbeit			z		

B Ausbildungsinhalte		Ausbildungsbetrieb ggf. Teilbereich	Weitere Ausbildungsstätten	Überbetriebliche Ausbildung (Kurse)	Z	Ausbildungsjahr / vermittelt		
						1.	2.	3.
<b>Z 1</b>	<b>III/1 Kulturräume und Kultureinrichtungen</b>							
	Funktionsprinzipien technischer Einrichtungen, insbesondere zum Heizen, Kühlen, Lüften, Schattieren, Belichten, Verdunkeln, Bewässern und Düngen, kennen, technische Einrichtungen nach Anweisung nutzen	Bedienung, Handhabung der technischen Einrichtungen entsprechend der pflanzlichen Bedürfnisse						
<b>Z 2</b>	<b>III/2 Vermehrung und Jungpflanzenanzucht</b>							
	a) Verschiedene Zierpflanzen, insbesondere durch Teilung, Blatt- und Sprossstecklinge, nach Anweisung vermehren	Vegetative und generative Vermehrung kennen und durchführen						
	b) Aussaaten verschiedener Zierpflanzen nach Anweisung durchführen	Aussäen						
<b>Z 3</b>	<b>III/3 Produktionsverfahren</b>							
	a) Kulturverfahren und Anbausysteme kennen und die im Ausbildungsbetrieb vorhandenen Verfahren und Systeme nach Anweisung anwenden	Arbeitsschritte und Zeitbedarf bis zur verkaufsfertigen Pflanze kennen						
	b) Zierpflanzen für verschiedene Verwendungszwecke nach Anweisung bis zur Verkaufsfähigkeit kultivieren, insbesondere Arbeiten an und mit der Pflanze, Düngung und Bewässerung durchführen	Einzelne Verfahren kennenlernen sowie Vor- und Nachteile erkennen, Rinnenkulturen, Ebbe-Flut-Verfahren etc.						
<b>Z 4</b>	<b>III/4 Ernten, aufbereiten und lagern</b>							
	a) Verkaufsfähige Zierpflanzen nach Anweisung auswählen oder ernten	Während der Arbeit die Vorbereitungen treffen und durchführen						
	b) Zierpflanzen nach Anweisung handelsüblich sortieren und kennzeichnen	Aufträge richten und Ware aufbereiten sowie kennzeichnen						
	c) Zierpflanzen für die Vermarktung nach Anweisung verpacken	Verhältnisse beim Transport berücksichtigen wie Klima, Licht etc.						
	d) Zierpflanzen nach Anweisung lagern	Kühlen, lüften etc.						
<b>Z 5</b>	<b>III/5 Verkauf</b>							
	a) Zierpflanzen nach Anweisung verkaufsfördernd präsentieren	Im Verkauf Tische aufstellen, Ware zur Auslieferung richten, Verkaufsflächengestaltung und Warenpräsentation unter aktuellen Verkaufs- und Marketinggesichtspunkten						
	b) Beim Verkauf von Zierpflanzen mitwirken	Im Kundengespräch Sortiment kennen und Alternativen anbieten, Beratungsgespräche mit Kunden üben unter betrieblichen und kundenorientierten Ansprüchen						
	c) Zierpflanzen am Verwendungsort nach Anweisung pflegen	Kundenrabatten pflegen, Wechselflor unterhalten						
	d) Gefäßbepflanzungen nach Anweisung durchführen	Schalen und Balkonkästen pflanzen						
	e) Gebinde nach Anweisung anfertigen	Gestecke, Kränze, Bouquets						

### C Anwendung des Ausbildungsplans (gleichzeitig mit dem Ausbildungsvertrag zu unterzeichnen)

Der Ausbildungsplan ist unterschrieben mit dem Ausbildungsvertrag zu Beginn der Ausbildung bei der Zuständigen Stelle einzureichen. Zeitliche und räumliche Ausbildungsbesonderheiten können hier oder auch im Ausbildungsplan selbst vermerkt werden.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

#### Zu Beginn der Ausbildung

Datum	Ausbildende/r (Unterschrift)
Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (Unterschrift)

#### Zwischenprüfung

Der Ausbildungsplan wurde gemeinsam besprochen.

Datum	Auszubildende/r (Unterschrift)
Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (Unterschrift)

#### Abschlussprüfung

Der Ausbildungsplan wurde gemeinsam besprochen.

Datum	Auszubildende/r (Unterschrift)
Ausbildungsbetrieb (Stempel)	Ausbilder/in (Unterschrift)